

Gesamter Betriebsrat trat zurück, dessen Vorsitzende wurde gefeuert und klagt

„Arbeitskampf“ bei Kelly's Wien



Foto: Zweifel

Seit 60 Jahren bringt Kelly's mit knackig-frischen Chips „Knistern ins Leben“. In der Wiener Zentrale knistert's jetzt aber in der Belegschaft (250 Mitarbeiter). Der gesamte Betriebsrat ist zurückgetreten, dessen Obfrau wurde gefeuert und klagt auf Wiedereinstellung. Über den Grund gehen die Aussagen auseinander.

Kelly's-Chef Wolfgang Hötschl sagt, die Personalvertreter hätten sich intern total verkracht. „Die Mehr-

heit wollte die Vorsitzende nicht mehr haben.“ Die gefeuerte Marina Rikal erzählt eine andere Geschichte. Sie

ge vors Arbeitsgericht und fordert die Wiedereinstellung. Im Falle ihrer Rückkehr würde sie sofort einen neuen Betriebsrat gründen.

„In diesem Prozess geht es nicht nur um meine Mandantin, sondern praktisch um die gesamte Personalvertretung“, sagt Rikals Anwalt Johannes Bügler. Verhandlungstermin: Oktober.

Kelly's-Boss Hötschl findet die aktuelle Situation ebenfalls nicht optimal und will wieder Gremien mit Belegschaftsvertretern schaffen – nur in anderer Zusammensetzung. „Wir haben die Gewerkschaft gebeten, uns dabei zu helfen.“ Kehrt intern Ruhe ein, kann sich der Snackhersteller wieder voll auf das konzentrieren, was er wirklich gut macht: frische Chips, Snips, Partynüsse & Co. produzieren.

Ex-Betriebsratsobfrau Marina Rikal wird von Prozessspezialist Johannes Bügler vertreten.

VON ALEX SCHÖNHERR

hatte neben ihrer Betriebsratsstätigkeit auch eine Management-Funktion in der Firma inne. Als sie diese zurücklegen wollte, um sich ausschließlich den Personalagenden zu widmen, sei es zum Eklat gekommen.

Die Firma hätte Druck auf die anderen Betriebsräte ausgeübt, die mit ihrer Freistellung einverstanden waren. Nun zieht die 55-Jähri-

Rückbau oder Abriss ► „Kein Ablasshandel“

40 Kleingärtner wegen zu großer Häuser angezeigt

Hier mal ein kleiner Vorzimmeranbau, dort ein Wintergarten – und schon ist die erlaubte Grundfläche überschritten. Im Eßlinger Kleingartenverein im Gestockert wurden 40 Hausbesitzer angezeigt. Die Heime sind zu groß. Jetzt müssen sie rück-

gebaut oder teils abgerissen werden. Die Bausünde gegen „Abschlagszahlung“ zu belassen, wie manche fordern, geht nicht.

„Das würde das Gesetz aushebeln. Bonzen könnten riesige Villen hinstellen, aus der Portokasse die Strafe zahlen und die Nachbarn schauen durch die Finger“, so ein Sprecher von Wohnbaustadtrat Ludwig (SPÖ).



Achtung vor Bausünden. Ob das dieser Gartenzwerg mahnt!

Foto: Ula Rojssek-Wiedergut

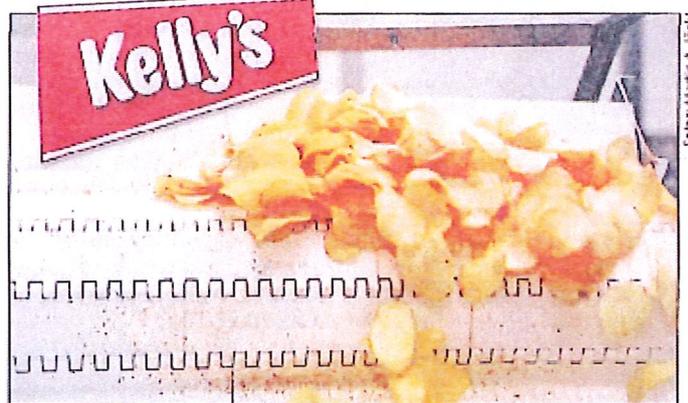


Foto: Martin A. Joch

Knackige Chips aus heimischer Ernte: Kelly's gibt's seit 60 Jahren